

meint Gerda, pfeift ein Lied und grüßt Euch.

Kapitel 2

Von: kittelschuerze@cool.ms
An: feudelfrau@t-online.de, inseltraum@aol.de
Gesendet: Donnerstag, 13. September, 15:00 Uhr
Betreff: ...

Mädels,

mal eben zwischen zwei Wahrsagungen – Sue, wo genau hast Du deinen Bauernknaben kennengelernt? Disco? Kneipe? Bar mit musikalischen Dosenöffnern? Wenn das so ist, kannst du die Sache knicken. Nur minimale Prozente dieser Begegnungen bleiben zusammen, also, eigentlich fast gar nicht. Und alles, was im Urlaub geschieht, gehört in den Urlaub und schlür ihn nicht in den Alltag. Das wird nix. Kannst also auch den Henrik vergessen. Von träumen, wenn es Dir guttut, ja. Guck Dich auf Deinen Putzstellen um, wenn Du ganz dringend einen Mann brauchst. Nicht wahr, Josefa, sieht so aus, als wolle Sue unbedingt ... Dabei wirkt genau das verkrampft. Aber eine Putzstelle bei alleinstehenden Männern ist so schlecht nicht, ist ja Arbeitsplatz und an einem solchen finden sich viele.

Josefa, schick der Sue mal ein Buchpaket aus dem Buchladen.

So, ich muss mich noch einstimmen. Dieses Mal geht es um berufliche Vorausschau. Und da muss ich mich sehr auf meinen Klienten einstimmen.

Tschüss, Eure Gerda

Von: feudelfrau@t-online.de
An: kittelschuerze@cool.ms, inseltraum@aol.de
Gesendet: Donnerstag, 13. September, 20:14 Uhr
Betreff: Gäääääääh

Josefa, Gerda!

Nie im Leben glaub ich Dir, dass Du vergessen hast, was der Apfelbaum-Heini wollte. Also los, Frau Kittelschürze, spuck es aus! Oder sagt Dir Deine Wahrsagekugel das nicht?

Ich bin dermaßen erledigt, ich glaub, ich hab heute 500 Kilometer zurückgelegt. Dienstag ist doch mein Café-Tag. Von 9 Uhr morgens bis 19 Uhr am Abend darf ich alten Damen und rotzfrechen Kindern Torten, Kaffee und Eis servieren. Ist eigentlich nicht das Schlechteste in der Milchbar. Aber leider sind die meisten Gäste so alt wie die Einrichtung (also weit aus dem vorigen Jahrhundert), zweitens ist der Weg zwischen Theke und Tischen ewig lang und drittens sind am Nachmittag sowieso fast nur Schüler da, die sich stundenlang an einer Cola festhalten, wie blöd kichern und sowieso kein Trinkgeld geben.

Dienstag ist der Tag, an dem ich meinen Ex am meisten hasse. Mittwoch und Donnerstag geht's, da kommen viele Hausfrauen, und wir haben ein paar Vormittagsstammtische. Das heißt für mich Trinkgeld satt und wenn die Kasse stimmt, dann kann ich fast verdrängen, dass ich eine weiße Kellnerinnenschürze von anno Zwieback tragen muss. Gerda, Du würdest sie lieben, wetten? Die hat allerdings mehr Pep als Deine Kittelschürzen, da würde ich nun wieder wetten.

Henrik hat heute *nur* fünf SMS geschickt. Ich habe eine beantwortet. Nämlich so: »Migräne!«

Darauf er: »Soll ich kommen? Dich pflegen?«

Ich: »Nein. Muss ins Bett.«

Er: »☺«

Ich: »Klappe halten!«

Dann hab ich das Handy ausgemacht. Ja, jaaaa, ich hätte ihm meine Nummer nicht geben müssen, schon klar. Aber wie das so ist mit Urlaubslaune und so. Ich konnte ja nicht ahnen, dass der Hühnerheini das bisschen Knutschen so ernst nimmt. Okay, auf Spiekeroog sind die Singlefrauen rar gesät und wenn man den ganzen Tag nur Federvieh um sich rum hat ... naja, ich hab nicht vor, mich näher mit diesem Eiermann einzulassen.

Ein Buch von Josefa? Vielleicht kann ich das Henrik über die Birne ziehen, wenn er tatsächlich hier auftaucht. Was sagt denn Deine Kristallkugel, Gerda? Wo ist mein Märchenprinz? Siehst Du was? Polier mal Deine Kugel!

Jetzt mach ich die Glotze an. Mal sehen, ob die Trantüte von gestern heute bei Günther Jauch weiterzockt und tatsächlich abräumt.

Es grüßt Euch die beschürzte Kellnerin samt Kätzin Dunja!

Von: kittelschuerze@cool.ms

An: feudelfrau@t-online.de, inseltraum@aol.de

Gesendet: Freitag, 14. September, 18:17 Uhr

Betreff: Sehnsucht nach der Insel

Sue! Josefa!

Heute erwischte es mich. Hier zog ein Wind auf und ich dachte an die Insel. Das war Nordseewind. Ich schloss die Augen und sehnsüchtelte mich an den Strand und erinnerte mich an unser Strand-Abendmahl. Josefa mit Sekt. (Wo hattest Du den her?) Sue mit köstlich leckeren Fischbrötchen und Salat und ich – ich hatte nichts. Hatte einfach nicht mehr an die Verabredung gedacht und war hochofrennt, als Ihr zu meinem Strandkorb kamt. Es war eher ein Zufall, dass ich noch drin saß. Der Sand war warm und wir nahmen mein Badelaken als Tischtuch, Tempos als Teller, aßen, lachten, redeten und staunten den Himmel an, als der Mond regiemäßig aufzog und wanderte, wir saßen unter den Sternen und erzählten uns Dinge, die wir anderen noch nie erzählt hatten.

Spät gingen wir in unsere Zimmer zurück. Und Sue nölte über den weiten Weg und Josefa sagte: »Ist doch schön, so viel Heide!«, und Sue jammerte: »Aber in dem Licht sehe ich doch nix.« Was ich sagte, weiß ich nicht mehr. Man erinnert sich eher an die Worte der anderen.

Aber seit dem Abend wusste ich – auf eine ganz besondere Weise passen wir zusammen. Gerade oder auch vielleicht, weil wir so unterschiedlich sind.

Ich könnte jetzt ins Insel-Café. Und zum Hafen schlendern, gucken, ob die Spiekeroog I schon festgemacht hat. Dann am Hotel zur Linde vorbei, dabei an Sue denken, und weiter zu Uns too Hus, wo Josefa residierte. Vielleicht hat sie hier Bücher liegen gelassen? Ganz heimlich? Das wäre echt Josefa, finde ich.

Ich will noch einmal und schon wieder auf die Insel,
sagt Eure Gerda.

Von: feudelfrau@t-online.de
An: kittelschuerze@cool.ms, inseltraum@aol.de
Gesendet: Samstag, 15. September, 8:25 Uhr
Betreff: Körbe und so, auch Strandkörbe

Guten Morgen, die Damen!

Gerda, bevor Du wieder Deine Kristallkugel fragen musst, wo Josefa steckt – ich habe erst das Internet und dann Henrik gefragt. Jaaaaa, ich bin tatsächlich mal ans Telefon

gegangen. Augenroll.

Ich lass sein Gesäusel jetzt mal weg und komm gleich zu dem Teil, an dem die Bombe platzt: Henrik hatte am Tag unserer Abreise auf dem Festland zu tun. Er sagte das so, damit ich hätte nachfragen müssen, was denn. Hab ich aber nicht gemacht. Jedenfalls: Nachdem wir schon übergesetzt hatten, gingen Frau Josefa und er auf die nächste Fähre. Und weil so ein Hühnerbauer ein Gutmensch ist, hat er Josefa in seinem Wagen mitgenommen. Und zwar nicht zum Bahnhof, sondern, halt Dich fest: zum Flughafen. Lufthansa-Schalter. Nach – ich fass es nicht – St. Petersburg!

Da ist ihre Buchhandlung ganz bestimmt nicht. Haben die in Russland überhaupt Strom? Kann Josefa da ins Internet? Josefa, wo auch immer Du steckst, wenn Du das hier liest, dann melde Dich. Und verrate uns verdammt noch mal, was Du am Hintern der Welt machst?

Wenn ich dran denke, dass ich nachher gleich wieder in die Milchbar muss, dann wäre mir St. Petersburg allerdings auch lieber. Von mir aus auch Timbuktu. Oder noch besser irgendwas Arabisches, wo ich mich unter einem Schleier verstecken kann.

Warum?

Weil Dunja heute das einzige Wesen auf der Welt ist, das nicht über mich lachen wird. Ich könnte heulen ... aber das würde es nur noch schlimmer machen. Ich hab vor Wochen ein Pflegeset gewonnen. Irgendwas rein Biologisches, rechts drehende Milchsäuren drin, von ökologisch einwandfrei gezüchteten Cremebäumen oder so. Und weil ich so tapfer war, und tatsächlich mit Henrik telefoniert hatte, wollte ich mich gestern Abend noch belohnen. Also rauf aufs Sofa, Stern-TV geguckt, Schnurrkatze auf dem Bauch und eine Mango-Papaya-Maske ins Gesicht.

Die riecht übrigens sehr lecker. Leider. Denn ich bin irgendwann beim Nachtjournal aufgewacht. Katze *auf* meinem Gesicht. Dunjas Zunge an den Augen. Ich hab mich dermaßen erschreckt! Die Katze leider auch. Ich schreie. Sie faucht. Und krallt sich fest. Jetzt sehe ich aus, als hätte ich mein Gesicht in einen Dornbusch gehalten und mehrmals heftig mit dem Kopf genickt. Also auf gut Deutsch total bescheuert. Und außerdem brennen die Kratzer wie verrückt.

Lacht Ihr? Wehe Euch!

Narben wird's aber wohl keine geben. Sagt Frank. Der übrigens so nett war, nicht mal zu grinsen, als ich kurz nach Mitternacht bei ihm geklingelt hab. Ich konnte mich vor lauter Schreck nicht mal wundern, dass er sofort aufgemacht hat – in Hemd und mit Krawatte. Wahrscheinlich geht er so schlafen. Egal, er hat mir eine halbe Tube Bepanthen ins Gesicht geschmiert, ein Glas Rotwein angeboten und ansonsten kein Wort gesagt. Wo gibt's denn noch solche Jungs?

Jetzt muss ich ins Bad. Vielleicht kann ja eine Portion Makeup helfen, sonst rennen die Kids heute Nachmittag schreiend aus dem Café!

Habt einen schönen Tag, wo auch immer Ihr seid.

Liebe Grüße von
Sue